



In gnädiger Erlaubnis seiner Majestät, König Udolph 1. von Wenzingen
Paraneb des Jahres 1007 nach dem Tode Rogers, 1208 mittelländischer Zeitrechnung

Belagerung von Königsbrück beendet

Königliche Truppen schlagen Fehderitter in die Flucht

Freie Reichsstadt Königsbrück am Damensee - Nachdem die Belagerung Königsbrücks durch die Fehderitter im Herbst allenfalls pro forma fortgesetzt wurde, sammelten sich, durch den vergleichsweise milden Winter in Damensee ermutigt, etliche Ritter samt Gefolge vor den Mauern der Stadt, um das weitere Vorgehen ihres verräterischen Aufstandes zu beraten. Die Stadtherren, durch das Heer vor ihren Stadtgrenzen schockiert, sandten sogleich Boten zum Hof des Königs, der daraufhin einen Heerbann ausschickte, die Fehderitter zu vertreiben. In der Hoffnung, dass der König selbst ausgezogen sei, formierten sich die Fehderitter auf einem flachen Feld westlich der Stadt, in ihrem Hochmut ohne Schützen und Fußvolk, lediglich die Knappen waren

angewiesen, Gefangene vom Feld zu führen. Schließlich sandten sie noch einen Boten aus, ihren Hochmut kund zu tun. Aber da hatten sie nicht mit dem Mut der Königlichen gerechnet. Der Bote wurde mit Bolzen gespickt und die Unsrigen rückten vor. Über die Flanke drängte ein Spießerhaufen die versammelte Ritterschaft beinahe in die Feuchtauen eines nahen Baches, was diese nur durch einen schnellen Vorstoß ins Zentrum der königlichen verhindern konnten. Dies wiederum brachte unsere Schützen in Reichweite. Den entscheidenden Schlag führten die Panzerreiter des Königs aus. Wer sich nicht ergab oder flüchten konnte wurde niedergemacht. Der Anführer der gesetzwidrigen Fehde gegen unseren geliebten König Udolph, Brandeger von

Ausgabe
01/1208



2 Otschen

Nach wie vor!

Der Erlös dient zur Zeit
dem Wiederaufbau der
Redaktion
Für Spende jeder Art
wird gedankt

Lichtenfels, wurde schwer verwundet und von seinen Anhängern vom Felde geschafft. Das wird sie lehren freie Städte zu bedrängen und eigenes Recht machen zu wollen!

Es lebe unser guter König, der sich lange genug solch Übermut gefallen ließ!

Brandeger von Lichtenfels in Haft Markgraf von der Wacht setzt Anführer der Fehde fest

Außenau/Grenzmark: Nach dem für ihn unrühmlichen Ende der Schlacht gegen die Belagerer von Königsbrück versuchte der Begründer und Anführer der gescheiterten Fehde, Brandeger von Lichtenfels, der im Kampf von einem Bolzen schwer verwundet worden war, sich auf der nördlichen Reichsstraße gen Mürmingen abzusetzen. Seiner Hoheit Eugen von der Wacht, dem wackeren Markgraf der Grenzmark aber, ist es gelungen, dem Flüchtenden in den Unteren Landen Bürgels den Weg abzuschneiden, so seiner habhaft zu werden und ihn auf seinen Stammsitz zu führen. Ein Sprecher des Hofes erklärte dazu, Herr von Lichtenfels sei Gast und werde entsprechend behandelt, ein Lösegeld sei lediglich Ausdruck ritterlicher Kultur, die dem Gast ja sehr am Herzen liege.

Hohtag in Winterberg

Freie Reichsstadt Winterberg, Mürmingen. Aus dem ganzen Reich sind dieser Tage Delegationen gen Winterberg gezogen zum ersten großen Reichstag seit der Heimkehr seiner Majestät aus dem heiligen Krieg. Allerorts sind Zelte aufgestellt, da die Gasthäuser der Stadt lange schon belegt sind. Eine Pracht und Herrlichkeit allenthalben und feste allerorts. So groß ist die Menge der Adligen, das der Reichstag schon am zweiten Tag in diverse Sitzungen unterteilt wurde, die die drängenden Probleme be-

sprechen und dem Reichstag beizeiten vorlegen soll. Zur Drucklegung des Boten tagten die Ausschüsse noch und ihre Vorlagen sind nicht vor Ende des Monats zu erwarten. Die beiden wichtigsten Ausschüsse, der für die Außenpolitik und der für das Innere, werden von seiner Majestät selbst beziehungsweise ihrer königlichen Hoheit Elisabeth von Wenzingen, der Königinmutter geleitet. Während Ersterer die Aula der König- Udoiph- Universität bezogen hat, tagt Letzterer im Rathaus der Stadt.

*Am Eschebach fließts gold und rein.
Das Bier, das besser ist wie Wein
Windischeschenbächer!*

Nachwuchs im Hause Vinkenbergen-Bürgel

Herzog Knut-Ignatius von Bürgel-Vinkenbergen
und
Herzogin Imoen Aliandra von Vinkenbergen-Bürgel

geben voller Freude die Geburt ihres Sohnes

Gerenoth Ignatius

bekannt.

Der kleine Prinz erblickte am 8. Xuron 1006 n. T. R. das Licht und kam, so Zeugen, weithin hörbar für alle Anwesenden in der Bürgeler Residenz zur Welt. Die kleine herzogliche Hoheit erfreut sich, ebenso wie die herzogliche Mutter, bester Gesundheit.

Wir beglückwünschen das herzogliche Paar zu unserem Nachwuchs!

Winter verzögert Drucklegung

Während rund um den Damensee ein recht milder Winter herrscht, konnten die übrigen Regionen unseres Landes sich größtenteils schon im vergangenen Herbst an die wachsende Kälte gewöhnen, die schnell von frühem Schneefall und klirrendem Frost abgelöst wurde. Auch die neue Boten-Redaktion wurde hiervon nicht verschont. Das Zusammentragen der Artikel war einerseits von den

Fährnissen der dunklen Jahreszeit behindert. Ebenso erschwerten diverse Kälteeinbrüche die Arbeit in der Druckerei. In dieser Ausgabe konnten wir daher nur die unseres Erachtens wichtigsten Artikel zusammengetragen, und manche hier gedruckte Nachricht wird dem geneigten Leser schon bekannt sein. Wir hoffen auf den Frühling und geloben Besserung im kommenden Jahr!

In diesem Jahr öffnet die Akademie der Schwertschule Hagen Zornbrechts wieder ihre Pforten. Im Thibrag 1007 finden diverse Lehrgänge unter der Führung bekannter Wenzinger Meister statt. Ein jeder ist geladen, hier gegen gerechte Gebühr noch etwas lernen, denn die Lehrjahre eines Kriegers sind nie zu Ende!

Was glänzt noch schöner als alle Edelsteine?

Finstergrunder Kristallglas

Kuno Finstergrund weiß, was Damen wünschen

Mit Feuer gegen Mord- und Brandbuben!

Aufenau/Grenzmark. Mit einer großen Parade auf dem Marktplatz der Stadt beging die altherwürdige Schützengilde am 6. Februar die Feierlichkeiten anlässlich ihrer Umbenennung in die "Feuerschützengilde St Roman 1007". Die vor einigen Jahrzehnten zum Schutz der Stadt (daher der ursprüngliche Name) gegründete Gilde sei nun zu großen Teilen mit Armbrusten und Hakenbüchsen ausgestattet, eine Aus-

stattung zu einem Teil mit Armbrusten und zu zwei Teilen mit Hakenbüchsen sei in den nächsten Jahren angestrebt, war zu vernehmen. Der Zug der Schützen durch die Straßen wurde von einer großen Menge Volk bejubelt, einzig die Altvorderen der Stadt zeigen sich den lauten und nicht ungefährlichen Hakenbüchsen gegenüber noch sehr skeptisch. Ratsmitglied Jeremias Büttner erklärte "Der Schutz der

Stadt ist unser aller vortrefflichstes Ziel. Es muss eben auch vom einfachen Handwerksmann ein Wagnis eingegangen werden, um unsere Mauern sicher zu halten, während die Führung der Stadtverteidigung in gebildeteren Händen liegen muss." Ein Spross aus den Reihen der Patrizierfamilien scheint sich da jedoch eine ganz eigene Meinung gebildet zu haben, als er die Hakenbüchsen interessiert einer Begutachtung unterzog.

